

Städtebauliche Leitidee

Eine kleine kreisrunde Wasseranlage und ein Rasenteppich werden als Stilelement in den Theaterplatz eingelassen.

Das Teppichmuster ist eine Reminiszenz an den ehemaligen Harmoniegarten und versinnbildlicht die damalige Architektursprache. Das Wasser bespielt den ehemaligen Garten im heutigen städtischen Kontext. Die neun mächtigen Platanen dazwischen sind weiterhin raumbestimmend und lassen sich in den neuen Platzcharakter gut einweben.

Gestalt / Material

Die Fußgänger in der Theaterstraße nehmen von weitem den Platz als einen Ort mit einer reizvollen Aufenthaltsqualität als Wasserspiegel oder durch das Spiel des Wassers wahr. Der Brunnen als Wasserscheibe mit temporären dünnen Klarwasserfontänen wird über zwei leichte Stufen von Westen her erreicht. Er liegt am Tiefpunkt des leicht abfallenden Platzes zwischen zwei Platanen und ist damit gleichzeitig gegenüber dem neuen Haupteingang des Theaters als dessen Entrée platziert. Das einfache Pflastermuster wie Stabparkett aus Muschelkalk weitet vor dem Theater den Straßen/Platzraum bis zur Nahtstelle des grünen Teppichs auf.

Bäume und das Wasser bilden eine natürliche Fahrbahngrenze; südlich vor der Brandwand dient die Befahrbarkeit dem Wenden der Taxen Zulieferung, etc.

Der hintere Platzbereich im Inneren wird mit wassergebundener Decke vorgeschlagen. Die Durchfahrtsspur im Süden und Osten wird farblich mit einer Epoxydharzbeschichtung auf Drain-Asphalt zur Befahrbarkeit hergestellt. Sie soll sich jedoch in der Farbe dem Belag der wassergebundenen Decke angleichen. Die Stellplätze werden lediglich zu Beginn einfach markiert.

Somit können die Platanen innerhalb der wasserdurchlässigen Beläge ohne Einfassungen auskommen. Die beiden vorderen Platanen werden in die Pflasterstruktur je nach Wurzelvorkommen eingepasst.

Der alles verbindende Teppich ist eine Rasenflächen mit einem kleinen Webmuster als Wegemuster - ebenso aus wassergebundenem Belag mit niedrigen flächenbündigen Stahleinfassungen.

Der Teppich lädt bei Tag zum Sitzen ein, bei Nacht wird das Muster für die „lustwandelnden“ Besucher in der Theaterpause durch die nahen Doppelkandelaber schön erlebbar.

Somit bleiben alle Flächen begeh- und dadurch benutzbar. Ein Band aus Gräsern und Stauden ist den drei umschlossenen Seiten vorgelagert.

Die Natursteinmauer auf der Südseite ist Ausgangspunkt für die Überlegung, die drei Innenflanken des Hofes mit Natursteinwänden vorzusehen. So wird eine Natursteinmauer vor die Fassade des Brandgiebels an der Theaterstraße im Süden auf Höhe der angrenzenden bestehenden Natursteinwand vorgeschlagen, eine weitere Mauer im Nordosten. Die Toranlagen sollten neu gestaltet werden.

Vier schlichte Doppelkandelaber stehen dicht am Rasenteppich und bilden die natürliche Grenze zur Umfahrt. Mit diesen Standorten wird die notwendige Ausleuchtung erreicht. Für die Fahrräder werden einfache rechteckige Stahlbügel vorgeschlagen.

Die Bänke aus Beton mit teilweise Holzauflagen sind im Rasenteppich leicht geschwungen, an den Seiten längsgestreckt –ohne Ecken und Kanten.

Bodendenkmalpflege

Ca. 2/3 des Platzes werden um ca. 10 bis 20 cm angehoben. Eine Einfassung aus Naturstein-Kantensteinen grenzt die umgebende Rahmenpflanzung ab, die aus blühenden Stauden und Gräsern besteht. Zugänge, Zufahrten werden in der Neigung angepasst.

So kann der Aufbau bei eventuellen archäologischen Ausgrabungen dennoch bis zu 50 cm erfolgen, ohne den Untergrund zu verletzen.

Ab dem Übergang von wassergebundener Decke zum Pflaster wird das Gelände im Gefälle diagonal Richtung Straße geführt. Zum Wasserbecken führen bis zu 2 Stufen von Westen her.

Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, bei eventuellen Funden diese bewusst als Planquadrate mit einer Abdeckung aus befahrbaren Glasplatten sichtbar zu machen und zu integrieren.